

Frauenfelder Soldatenlieder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenfelder Soldatenlieder.

1. Thurgauer Rekrut.

Jetzt wird i Rekrut bi der Artillerie,
I dem Frauefeld usse; 's mag lustig si.
Sie prügel d' Soldate, sie schimpfend und schlönd,
So vill, als d' Chnabe verträge sönd.
Doch blibed mer fröhlich und rüesed: „Hurrah!“
Huut hämmer vo Leder und Büggel vo Sta.
Und macheds üs schlecht und schimpfend üs us,
Das bringt en Rekrut no nid us em Hus.
Mer g'höred und g'sehnd's nid; saudumm wämmer si:
Es goht blos acht Wuche, dann isch es vorbi.

2. Der Trainkorporal.

Oa, welche Lust, Soldat zu sein, wie größere noch, ein Korporal!
Der Säbel rasselt hindendrein und an den Fersen klirrt der Stahl.
Bang salutirt mir der Rekrut, und macht er seine Honneurs gut,
So laß ich gerne ihn in Ruh', brüch' anderswo ein Auge zu.
Doch grüßt er nicht devot genug, erteilt die Strafe ihn im Flug;
Mit Rippenstößen und mit Pässen wird er zu Ordnung dann gekniffen.
Oa, welche Lust, Soldat zu sein. Nur muß man wahren den Respekt.
Ein Korporal beim Train ist ein schon hochgestellteres Subjekt.

3. Der Lieutenant.

Immer stramm und immer schneidig, so erträgt der Dienst sich leidig.
Schneid, fürwahr ein gutes Wort! Schneidig bin ich immerfort.
Braver Lieutenant schneidig lieben, schneidig trinken, so der Brauch.
Rechter Lieutenant gebildet, schneid'ge Verse machen auch.
Rechter Lieutenant ein Satan gegen jeglichen Rekrut;
Offen steht ihm höh'rer Grad dann. Rechter Lieutenant hat es gut.

Frage: An was merkt man den Geldmangel der Regierungen?

Antwort: Weil sie fortwährend ihre Beamten „versetzt“.

An Doktor Zoppi.

Zoppi, zeig' Dein Zaubermittel,
Das die Cholera verschucht;
Halt' es länger nicht im Kittel,
Bis man schönes Geld Dir reicht.

Zarter Zoppi! eine Thräne
Dankes weihet Dir die Welt,
Halt' die Seuch' in Quarantaine,
Aber, Zoppi, nicht um's Geld!

Zoppi, zeige Dich gefüger,
Deffne Deine Zauberbüch:
Ist darin wohl Glarnerzieger?
Glarnerthee? Ist's Stiefelmiz?

Wird das Unthier epidemisch,
Geh's auch flugs an Deine Haut,
Packt Dich bei dem Zoppi gar hämisch;
Da hilfst Dir kein Ziegertraut!



Frau Stadtrichter. Aber säged Sie au, verehrlichste Herr Zeusi, warum thuet mer jez au i de herli Chnops vu eusem St. Petersturm allerlei e so Sache, wie Photographia, Vichrybiga, Plan etzettera?

Herr Zeusi. Ja, wowoll, das hät syn guete Grund; drum händjes au i den alte Zyte schon so gmacht.

Frau Stadtrichter. Bittes! dehdochä, warum ä?

Herr Zeusi. Hä, denked Sie, damit euseri Nachkomme nid chönned säge, wir hebed en hohle Chopf a dr Spitze gha.

Alte spanische Weinhalle,

Schoffelgasse, 8 - ZÜRICH - Schoffelgasse, 8

(M. 2) von **Gerardo Comas aus Barcelona.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager

ächter spanischer Weine.

Billige Preise, prompte und freundliche Bedienung.

Südfrüchte, Spirituosen, moussirende Weine.

Verkauf en gros et en détail.

Jedermann ist höflichst eingeladen. Es empfiehlt sich hiemit bestens

Hochachtungsvoll **Gerardo Comas.**

A. Wiskemann-Knecht

Sonnenquai - ZÜRICH - Sonnenquai

empfehl't sein reichhaltiges Lager in

versilberten Tischgeräthen und Bestecken.

Spezialität

in **Artikeln für Hôtels und Restaurants.**

Für Solidität aller mit meinem Stempel versehenen Artikel leiste Garantie.

Atelier für **Versilberung und Vergoldung.**

Ältere, abgenützte Tischgeräthe und Bestecke werden sehr dauerhaft versilbert und wie neu hergestellt.

Bierhaus „Gambrinus“

(M. 3) Schoffelgasse - ZÜRICH - Schoffelgasse

Feinstes **Erlanger Bier** aus der Brauerei H. Henninger, ärztlich empfohlen. Versandt in Flaschen.

Gute Küche. Reingehaltene Land- und feinste alte Flaschenweine.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Henri Brunner.

Bollier oder Welti,

das ist die Frage für die Stimm- berechtigten. Wem soll man stimmen?

Halte man es hier, wie es die Orientalen mit den Weibern halten:

Weiber, von denen alle Welt spricht, taugen nichts.

Von wem spricht hier Alles?

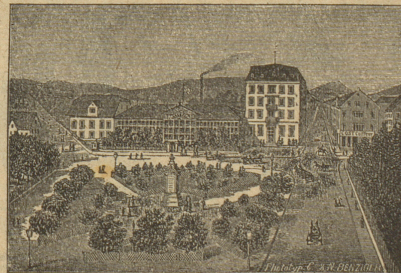
Achtung.

Zur Vermeidung von Feuer- lärm macht Unterzeichneter hiemit bekannt, daß er im Einverständnis mit hervorragenden Unfallversicherungsgesellschaften, um Bürger- und Festbrände zu verhüten, auf die Kirch- weih die Vöschmannschaft der Gemeinde aufgeboden hat.

In Anbetracht der eminenten Leistungen des Korps bürgen die Angehörigen der Festteilnehmer vollkommen beruhigt sein, dieß noch um so eher, da die Festwirthschaft unter Herbeiziehung berühmter Chemiker für ausgezeichnetes Vöschmaterial besorgt sein wird.

Der Anschlag der Festkommission in U. t. . . . s. s.

Flora-Theater. Pfauen, Zeltweg, Zürich. Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorzügliche möblirte Zimmer für Pensionäre.

Restauration zu jeder Tageszeit.

(M. 28)

Propriétaire: **H. Hurlimann.**